

EXTRAIT

BYZANTION

REVUE INTERNATIONALE DES ÉTUDES BYZANTINES

2005 – Tome LXXV

VOLUME OFFERT AU PROFESSEUR

Panayotis YANNOPOULOS

*Publié avec l'aide financière du Ministère de la Communauté française
(Direction générale de l'Enseignement non obligatoire et de la Recherche scientifique
et de la Fondation Universitaire de Belgique)*



JOHANNES CHRYSOSTOMOS UND THEODOSIOS ZYGOMALAS (*)

Ein Brief des Theodosios Zygomas (ca.1544 – kurz nach 1605) (1), Protonotarios an der Großen Kirche in Konstantinopel, an den Philhellenen Martin Crusius vom 24. Februar 1580 beginnt mit folgenden Worten : Μακρὰν ἂν εἶπης εἰρήνην σιγῆν, τινῶν ἐλθόντων πρὸς ὑμᾶς δίχρα τῶν πρὸς ἐμέ σου γραμμάτων, ἀνδρῶν ποθεινότατε (?).

(*) Für die kritische Lektüre dieses Beitrages danke ich Fr. Doz. Carolina Cupane (Wien).

(1) Zu Theodosios Zygomas vgl. St. PERENTIDIS, *Théodose Zygomas et sa Paraphrase de la Synopsis Minor (Forschungen zur byzantinischen Rechtsgeschichte, 5)*, Athens, 1994, S. 25-59 ; ergänzend G. DE GREGORIO, *Costantinopoli-Tubinga-Roma, ovvero la 'duplice conversione' di un manoscritto bizantino* (Vat. gr. 738), in *BZ*, 93 (2000), S. 37-107, hier S. 47 mit Anm. 29.

(2) Der Brief befindet sich auf pp.261-265 des Cod. *Tybing. Mh* 466, dem handschriftlichen Tagebuch des Martin Crusius. Ein Exzerpt aus diesem Schreiben wurde von Crusius selbst bereits in seiner *Germanograecia (Germanograeciae libri sex)*, Basel, 1585, S. 232 publiziert (dieses Exzerpt ist auch abgedruckt bei É. LEGRAND, *Notice biographique sur Jean et Théodose Zygomas*, Paris, 1889, S. 131f.). Die erste vollständige Edition findet man bei David Chytraeus (*Oratio de statu ecclesiarum hoc tempore in Graecia, Asia, Boëmia, &c. Epistolae Constantinopolitanae et aliae circiter XXX ...* Frankfurt, 1583, S. 137-140), wiederholt wurde diese von Emanuel Schelstrate (*Acta orientalis Ecclesiae contra Lutheri haeresim monumentis, notis, ac dissertationibus illustrata opera ...*, Pars prima, Rom, 1739, S. 236-238).

Dieses Schreiben ist die Nr. 15 von insgesamt 43 Briefen der „privaten“ Korrespondenz von Theodosios Zygomas und Martin Crusius aus den Jahren 1575 bis 1601, die sich neben dem „offiziellen“ Briefwechsel (1573-1581) zwischen den Protestanten in Tübingen und den Vertretern der Orthodoxie in Konstantinopel auf Crusius' Wunsch hin entwickelte (den besten Überblick über den „offiziellen“ Briefwechsel bietet D. WENDEBOURG, *Reformation und Orthodoxie. Der ökumenische Briefwechsel zwischen der Leitung der Württembergischen Kirche und Patriarch Jeremias II. von Konstantinopel in den Jahren 1573-1581*, Göttingen, 1986 [mit reichhaltiger Bibliographie]). Zur privaten Korrespondenz zwischen Martin Crusius und Theodosios Zygomas siehe nun A. RHOBY, *The Friendship between Martin Crusius and Theodosios Zygomas*.

Mittels der unlängst publizierten *Epistularum Byzantarum Initia* (1) entdeckt man, dass der Briefbeginn auf das Initium eines Schreibens von Johannes Chrysostomos zurückgeht. Dort heißt es: Μακρὰν ἐσίγησας σιγὴν, καίτοι πολλῶν ὄντων τῶν ἐκείθεν ἀφικνουμένων πρὸς ἡμᾶς (4).

Zygomalas imitiert jedoch nicht nur die Eingangsformel des Chrysostomos, sondern übernimmt auch andere Elemente des Schreibens des spätantiken Epistolographen. Eine Gegenüberstellung der entsprechenden Passagen möge dies verdeutlichen (der relativ kurze Brief des Chrysostomos wird dabei vollständig wiedergegeben; Unterstrichenes markiert übereinstimmende Formulierungen):

Johannes Chrysostomos

Μακρὰν ἐσίγησας σιγὴν, καίτοι πολλῶν ὄντων τῶν ἐκείθεν ἀφικνουμένων πρὸς ἡμᾶς. Ἔτι ποτ' οὖν ἂν τὸ αἴτιον; τῶν πραγμάτων ὁ θόρυβος: Ἄπαγε τοῦτο οὐκ ἂν εἴποιμι: οἶδα γάρ σου τὴν μεγάλην καὶ ὑψηλὴν ψυχὴν, τὴν καὶ ἐν πολλοῖς κλυδωνίοις δυναμένην ἐξουρίας πλεῖν, καὶ ἐν μέσοις κύμασι γαλήνης ἀπολαύειν λευκῆς. Καὶ τοῦτο δι' αὐτῶν τῶν πραγμάτων ἔδειξας, καὶ πρὸς αὐτὰς τὰς ἐσχατίας τῆς οἰκουμένης ἦλθεν ἡ φήμη τὰ σὰ φέρουσα κατορθώματα, καὶ πάντες σε ἀνακηρύττουσιν, ὅτι καὶ ἐν ἐνὶ χωρίῳ ἰδρυμένη καὶ τοὺς πόρρωθεν ὄντας διὰ τῆς εὐλαβείας τῆς σῆς διεγείρεις, καὶ προθυμότερους ποιεῖς. Τίς οὖν ἡ αἰτία τῆς σιγῆς; Ἐγὼ μὲν εἶπεῖν οὐκ ἔχω. Παρακαλῶ δέ σου τὴν ἐμμέλειαν διὰ τοῦ τὰ γράμματα ἐγχειρίζοντός σου τῆς εὐλαβείας, δι' αὐτοῦ δηλῶσαι ἡμῖν τὰ περὶ τῆς ὑγείας τῆς σῆς, καὶ τῆς εὐθυμίας, καὶ τῆς ἀσφαλείας, καὶ σοῦ καὶ τοῦ οἴκου σου παντός: ἵνα καὶ ἐκ τοσοῦτου καθήμενοι διαστήματος, καὶ ἐν οὕτω χαλεπωτάτῃ ἐρημίᾳ διατρῖβοντες, πολλὴν ἀπὸ τῶν τοιούτων γραμμάτων καρπωσώμεθα τὴν παράκλησιν.

Theodosios Zygomalas

Μακρὰν ἂν εἴπης ἐσίγησα σιγὴν, τινῶν ἐλθόντων πρὸς ἡμᾶς δίχα τῶν πρὸς ἐμέ σου γραμμάτων, ἀνδρῶν ποθεινότητε. Ἔτι ποτ' οὖν εἴη τὸ αἴτιον; τῶν ἐν ἡμῖν πραγμάτων τῆς ἐκκλησίας ὁ θόρυβος (θόρυβος Schelstr.), ὃν κακία προὔξεν, ἡ καταράτου τινός μέγα δυναμένου καὶ λεγομένου Καντακουζηνοῦ, ὡς ἡ φήμη (οἶμαι) δεδήλωκεν, ἐστερήθημεν (ἐστηρήθ. Schelstr.) τοῦ καλοῦ Πατριάρχου Ἰερεμίου. Δόξα δὲ Θεῷ, τῷ οἰκονομοῦντι ἐν κλυδωνίοις ἐξ οὐρίας πλεῖν, καὶ ἐν μέσοις κύμασι γαλήνης ἀπολαύειν θαυμασίας. Ἐτύχονεν γάρ (γὰρ Chytr.) πάλιν ποιμένος ἀρίστου, τοῦ παναγιωτάτου (πολυαγιωτάτου Chytr.) κυρίου Μητροφάνους, ὃν ποτε ἡ βία τοῦ ὀρθέντος κοινῇ λυμαντήρος ἐδίωξεν. Ἰδρυμένος οὖν πόρρωθεν αὐτός, ἐμμελέστατε, διεγείρεις (διεγείρεις Chytr.) ἡμᾶς (ἡμᾶς Schelstr.), καὶ προθυμότερους ποιεῖς (ποιοῖς Chytr.), τῆς σῆς εὐθυμίας, παράκλησιν καρποιομένους ἡμᾶς τῆ τῶν σοφῶν σου γραμμάτων συνέχειᾳ, ὃ περιπούδατον ἡμῖν.

A Study of their Correspondence, in Medioevo Greco. Rivista di storia e filologia bizantina, 5 (2005), in Druck.

(3) *Epistularum Byzantarum Initia*, conscr. M. GRÜNBART (Alpha – Omega, Reihe A, Lexika, Indizes, Konkordanzen zur klassischen Philologie, CCXXIV), Hildesheim u.a., 2001.

(4) Ed. PG 52, col. 716 (Nr. 185).

Während das Schreiben des Chrysostomos relativ kurz ist, hat der Brief des Zygomalas mit dem Ende des hier abgedruckten Textes erst ca. ein Drittel seiner Länge erreicht; weitere Übereinstimmungen mit Chrysostomos sind aber in den restlichen Zeilen nicht zu finden.

Mit der Formel ἂν εἴπης deutet Zygomalas an, dass er auf ein Zitat anspielt (5). Er wandelt das Chrysostomos-Zitat aber insofern ab, als er statt der 2. Person ἐσίγησας die erste Person ἐσίγησα verwendet, um sein eigenes Schweigen zu rechtfertigen; er merkt, ebenso wie Chrysostomos, jedoch auch an, dass er von seinem Gegenüber schon lange nichts mehr gehört hat. Während sich Chrysostomos mit der Frage τί ποτ' οὖν ἂν τὸ αἴτιον; an seinen Korrespondenzpartner wendet, stellt sich Zygomalas die Frage nach dem Grund des Schweigens in rhetorischer Weise selbst. Ist der θόρυβος als Ursache bei Chrysostomos noch in eine Frage gepackt, so führt Zygomalas die wirren Zustände im Patriarchat – beim Übergang von Patriarch Jeremias II. zu Metrophanes III. (Dezember 1579) (6) – als Grund für sein Schweigen an.

Mit der Fähigkeit, auch bei Sturm mit günstigem Wind zu segeln und sich auch inmitten der Wellen an der Glätte des Meeres zu erfreuen, lobt Chrysostomos den Adressaten des Briefes. Zygomalas billigt diese Eigenschaft jedoch Gott zu, durch den nach den kirchlichen Wirren wieder Ruhe eingekehrt ist. Übereinstimmung herrscht bei Chrysostomos und Zygomalas bei folgender Charakterisierung ihrer jeweiligen Korrespondenzpartner: Beide vermögen durch ihre Briefe die Empfänger zuversichtlicher zu machen und aus ihrer Zusprache fruchtbaren Nutzen ziehen zu lassen. Wie wir aus dem Vergleich der beiden Texte sehen, hat Zygomalas dazu zwei Passagen von Chrysostomos, die zwar inhaltlich zusammengehören, durch weitere Textinformationen aber getrennt sind, zu einer verschmelzt.

Die Imitation des Chrysostomos-Briefes durch Theodosios Zygomalas ist ein weiteres Zeugnis für das Fortleben spätantiker Epistolographen in metabyzantinischer Zeit. Neben Chrysostomos zählen auch die Briefe des Synesios von Kyrene, Gregor von Nazianz, Basileios des Großen u.a. zu den bevorzugten Exempla (7).

(5) Chrysostomos lässt übrigens auch einen anderen seiner Brief ähnlich beginnen (PG 52, col. 628 [Nr. 31]): Μακρὰν μὲν ἐσίγησαμεν ἀμρότεροι σιγὴν ἀλλήλους. Neben dem Desinit ἐντεῦθεν καρπωσώμεθα τὴν παράκλησιν gibt es auch andere Übereinstimmungen mit dem oben abgedruckten Chrysostomos-Brief Nr. 185.

(6) Dazu zusammenfassend WENDEBOURG, *op. cit.*, S. 135ff.

(7) Dazu R. ROMANO, *Gregorio Konstantas e la sua edizione delle epistole di Sinesio (Vienna 1792)*, in *JÖB*, 32/6, 1982 (= XVI. Internationaler Byzantinistenkongress, Wien, 4.-9. Oktober 1981, Akten II/6), S. 239-248, hier S. 239.

Synesios von Kyrene hat auch bei Theodosios Zygomalas – wie bereits gezeigt wurde (*) – markante Spuren hinterlassen.

Von Martin Crusius, einem Kenner der patristischen griechischen Literatur, ist durchaus zu erwarten, dass er den versteckten Chrysostomos-Brief erkannte, waren doch die Schriften des östlichen Kirchenvaters im griechischen Original im Westen bereits bekannt (**) und waren doch einige Werke desselben auch Bestandteil von Crusius' Bibliothek (***).

Zuletzt einige sprachliche Besonderheiten in der Umarbeitung (Chrysostomos → Zygomalas) :

ἄφικνουμένων → ἐλθόντων

Ἐτί ποτ' οὖν ἂν τὸ αἴτιον ; → Τί ποτ' οὖν εἶη τὸ αἴτιον ;

Ἐξουρίας → ἐξ οὐρίας

γαλήνης ἀπολαύειν λευκῆς → γαλήνης ἀπολαύειν θαυμασίας

Ἰδρυμένη (sc. ἡ φήμη) καὶ τοὺς πόρωθεν ὄντας διὰ τῆς εὐλαβείας τῆς σῆς διεγείρεις → Ἰδρυμένος οὖν πόρωθεν αὐτός, ἐμμελέστατε, διεγείρεις (διεγείρεις *Chyr.*) ἡμᾶς (ὕμᾶς *Schelstr.*)

πολλὴν ἀπὸ τῶν τοιούτων γραμμῶν καρπωσώμεθα τὴν παράκλησιν → παράκλησιν καρπουμένους ἡμᾶς τῇ τῶν σοφῶν σου γραμμῶν συνεχείᾳ

Österreichische Akademie der Wissenschaften
Kommission für Byzantinistik
Postgasse 7/1/3
A-1010 Wien.

A. RHOBY.

(8) A. RHOBY, *Synesios von Kyrene als literarisches Vorbild: Ep. 136 (Garza) und der Ausgangspunkt der Athenklage*, in *L'épistolographie et la poésie épigrammatique, Actes de la 16^e Table ronde du XX^e Congrès international des Études byzantines org. par W. HÖRANDNER et M. GRÜNBART (= Dossiers byzantins, 3)*, Paris, 2003, S. 85-96, bes. S. 91f.

(9) D. J. GEANAKOPOLOS, *Some Important Episodes in the Relations Between Greek and German Humanists in the 15th and 16th Century*, in H. EIDENEIER (Hg.), *Graeca recentiora in Germania. Deutsch-griechische Kulturbeziehungen vom 15. bis 19. Jahrhundert (Wolfenbütteler Forschungen, 59)*, Wiesbaden, 1994, S. 27-45, hier S. 43f. Im Jahre 1568 erklärte übrigens auch Papst Pius V. Johannes Chrysostomos neben Athanasios von Alexandria, Basileios dem Großen und Gregor von Nazianz zu Kirchenlehrern der katholischen Kirche.

(10) Vgl. T. WILHELM, *Die griechischen Handschriften der Universitätsbibliothek Tübingen. Sonderband Martin Crusius. Handschriftenverzeichnis und Bibliographie (= Handschriftenkataloge der Universitätsbibliothek Tübingen, Bd. 2)*, Wiesbaden, 2002, S. 320f. (vgl. auch die wertvolle Bibliographie zu Crusius S. 261-271).

SUMMARY

The article deals with a letter of the 16th century author Theodosios Zygomalas to the German philhellene Martin Crusius. The letter's *initium* imitates the beginning of a letter written by John Chrysostom. As seen by the comparison of the two texts, Zygomalas does not only imitate the *initium* but also other parts of the Church father's epistle. Zygomalas' letter is therefore a good example for the *Fortleben* of late antique epistolographers in post-Byzantine texts.